

Correspondent

für

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
1.20 Spaltseite 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 5. Januar 1890.

Nr. 2.

Die Stettiner Resolution.

Bekanntlich hat die Tarifkommission im Herbst d. J. bei der Tarifberatung in Stettin eine Resolution gefaßt, welche eine allgemeine Einführung des Tarifs bezweckt. Die Tragweite der betr. Resolution erkennend, sind nun schon von verschiedenen Seiten Anregungen zur wirksamen Durchführung gemacht und so mag es auch mir vergönnt sein, in kurzen Zügen einige Vorschläge der Allgemeinheit zu unterbreiten. Es wäre vielleicht zweckmäßig:

1. eine genaue Liste der Tarifdruckereien Deutschlands dem Tarif anzuhängen und alle Veränderungen durch den Corr. bekannt zu geben, um dadurch zu vermeiden, daß stillesuchende Kollegen erst — wie es jetzt häufig geschehen muß — vorher Erkundigungen bei Gau-, Bezirks- oder Ortsvorstehern einzuholen hätten. Nun sehe ich allerdings voraus, daß alle in Betracht kommende Kollegen den Corr. lesen und die Veröffentlichungen im Anhang vermerken, um auf diese Weise stets auf dem Laufenden zu sein;
2. durch alle uns zugänglichen Zeitungen die Resolution und eine kurzgefaßte Erläuterung im redaktionellen ebdent. Anzeigenteil bekannt zu geben (wie hier bereits durch das Hamb. Fremdenblatt geschehen);
3. durch die örtlichen Tarifkommissionen oder Vertrauensmänner hierauf bezügliche Zirkulare (welche die Resolution, Liste der Tarifdruckereien in dem betr. Kreise usw. zu enthalten hätten) an die Herren Lehrer in sämtlichen Orten zu richten, um hierdurch zu erreichen, daß solche, die sich dem Buchdruckfache widmen wollen, in Tarifdruckereien in die Lehre treten und den Nichttariflern wenigstens in der Lehrlingszuchterei ein Niegel vorgeschoben wird.

Wenn ich nun auch gern zugebe, daß der dritte Punkt meiner Vorschläge ziemlich Arbeit verursachen wird, so muß aber, soll die Resolution nicht nur auf dem Papiere stehen, sondern auch verwirklicht werden, recht bald und energisch in dieser Hinsicht etwas unternommen werden. Dstern ist in Sicht und deshalb an die Arbeit!

Sollten, was ich annehmen will, meine Vorschläge dazu beitragen, daß die Durchführung der Resolution allorts gehörige Beachtung findet, so wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht.
Hamburg-Altona, Ende Dezember 1889.

Anmerkung der Redaktion. Wir begrüßen diese Anregung mit Freuden und können nur wünschen, daß man ihr allorten geneigtest Gehör schenkt. Das genügt aber nicht — es müßte in allen Orten die Frage: Wie ist die fragliche Resolution praktisch zu verwerten? auf

die Tagesordnung gesetzt und hierüber Beschluß gefaßt werden. Es käme hierbei wohl noch mancher andre verwendbare Vorschlag an das Tageslicht. Es wäre dann Sache des Vorstandes des U. B. D. V. oder der Deutschen Tarifkommission, diese Vorschläge zu prüfen und weiteres zu veranlassen. Nach unserer Meinung macht sich vor allem die schon wiederholt empfohlene Anstellung eines Tarifbeamten notwendig, der sich ausschließlich mit den einschlagenden Arbeiten befaßt — nur dadurch kann ein einheitliches Handeln in den verschiedenen Städten herbeigeführt werden. Was die hier vorliegenden Vorschläge speziell betrifft, so wäre zu 1 zu bemerken, daß derselbe verspätet kommt, seinem Zweck aber recht gut in anderer Weise entprochen werden kann; auch ist hierbei nicht zu vergessen, daß es ohnehin Pflicht eines jeden denkenden Kollegen ist, vor Annahme einer Kondition sich über die Verhältnisse der betr. Druckerei zu unterrichten, es müßten nur die örtlichen Funktionäre in den Stand gesetzt werden, die erforderliche Auskunft geben zu können. Zu 2 und 3 ist nichts zu bemerken, weil selbstverständlich; die Resolution soll ja eben dazu dienen, die Agitation gegen das Lehrlingsunwesen wesentlich zu unterstützen. Möge man also mit weiteren Vorschlägen nicht hinter dem Berge halten und das Gebotene zu verwerten suchen. Der seit längerer Zeit zu vermiffen gewesenen Einheitlichkeit in der Handhabung der Geschäfte muß ein Ende gemacht werden, wenn wir vorwärts kommen wollen.

R. H.

Ein Zeitungspalast.

Das vor kurzem aufgeführte Gebäude der New York Times übertrifft an Größe und vielleicht auch an Schönheit alle für praktische Zwecke errichteten Bauten der Jetztzeit. Es ist in romanischem Stil erbaut; das Material der äußeren Mauern ist Granit aus Maine und Dolmit oder Hogenstein aus Indiana und die inneren Scheidewände, Treppen und Estriche sind von Eisen, Backsteinen und verschiedenen einfarbigen und bunten Marmorarten verfertigt, so daß das Ganze durchaus feuerfest ist. Es hat 15 Stockwerke, von denen zwei unterirdisch sind, diese dehnen sich unter den Straßen nach drei Richtungen aus und haben deshalb eine bedeutend größere Grundfläche als das eigentliche Erdgeschoss und die darüber stehenden Stockwerke. Im zwölften Stockwerke befindet sich das Seherzimmer, in welchem auch die Papiermatrizen gemacht und dann vermittels einer besondern Vorrichtung in sieben Sekunden in das Souverain herunterbefördert werden, wo das Abgießen in Metall geschieht. Die Redaktion nimmt fast das ganze erste Stockwerk und die Expedition das ganze Erdgeschoss ein. Die übrigen Stockwerke sind für allerlei Büreaus bestimmt und werden vermietet. Es versteht sich von selbst, daß das Gebäude mit Aufzügen, Telephonen, Hohepfeil- und anderen den Personen- und Paketverkehr erleichternden und beschleunigenden Einrichtungen bestens versehen ist. Für die Beleuchtung sorgen 600 elektrische Lampen. Um jedem Unfalle beim Betriebe der sich mit einer Geschwindigkeit von 500 Fuß in der Minute bewegenden Aufzüge vorzubeugen, ist im

untersten Teile der Beseitigung ein 22 Fuß hohes, einen Druck von 5000 Pfund auf den Quadratfuß widerstehendes Luftpolster angebracht, so daß, wenn die Seile reißen und selbst alle Bremsvorrichtungen ihre Wirkung verfehlen sollten, das Herunterfallen des Kastens den Passagieren keinen Schaden zufügen würde.

Noch wunderbarer als der fertige Bau sind die Art und Weise, in welcher er aufgeführt, und die uns fast unumgänglich dünnenden Bedingungen, die dabei erfüllt wurden. Es sollte nämlich das vor 30 Jahren erbaute fünfstöckige Gebäude der New-York Times vollständig abgebrochen und ein neues fünfzehnstöckiges Gebäude auf der nämlichen Grundlage errichtet werden, ohne daß man ausziehen oder die Herausgabe der Zeitung einzustellen oder irgendwie zu verzögern brauchte. Der Architekt George V. Post nahm es über sich, dieses schwierige Problem zu lösen und machte sich kontraktverbindlich, den Neubau in einem Jahre zu vollenden. Im Jahr 1888 fing man an, die Mauern von oben abzutragen. Sobald man mit der Abbrechung des fünften Stockes fertig war, wurde der innere Raum deselben mit Brettern eingeschlossen und mit verzinntem Eisenblech überdeckt, um die noch immer darin arbeitenden. Seher vor Witterungseinflüssen zu bewahren. Die auf den Mauern ruhenden eisernen Tragbalken des fünften Stockwerkes wurden auf vieredrige, auf den Boden des vierten Stockes stehende Fichtenholzpfähle verlegt. Es wiederholte sich dieser Vorgang, bis die Mauern vollständig abgetragen waren, und man hatte von der Straße aus nur eine fünfstöckige, mit herborstehenden eisernen Tragbalken verunzierte hölzerne Baracke vor Augen. Da die Pfeiler, auf welche die sämtlichen Stockwerke sich stützten, dem Zuschauer unsichtbar waren, so kam ihm das Ganze als eine ungeheure und äußerst unsicher konstruierte Bretterbude vor, die plötzlich hätte zusammenstürzen oder von einem starken Windstoß umgeweht werden können. Nachdem die Grundmauern gelegt und die geräumigen unterirdischen Gewölbe vollendet waren, fing der prächtige Neubau an in die Höhe zu steigen. Es wurde daran Tag und Nacht gearbeitet, nur am Sonntage von Mitternacht zu Mitternacht trat eine 24stündige Pause ein. Die elektrische Beleuchtung hat sich dabei vortrefflich bewährt und das Sonnenlicht vollkommen ersetzt. Nicht nur ist die Gestaltung des äußeren Baues, sondern auch die innere Einteilung deselben eine ganz andere geworden und das diese durchgängige Umwandlung oder Auswechslung geschehen ist, während die Einwohner ihren täglichen Beschäftigungen ungestört nachgingen und ohne daß ein Unfall irgendwelcher Art vorkam, darf gewiß als eine bisher unerhörte und in der Geschichte der Baukunst höchst denkwürdige Leistung angesehen werden. Im März des laufenden Jahres war bereits der Kolossalbau völlig vollendet und die Seher zogen jubelnd vom fünften zum zwölften Stockwerke hinauf. Gleichzeitig nahm die Redaktion das erste Stockwerk in Besitz.

L. T.

Korrespondenzen.

W. Berlin. Der diesmalige zweite Weihnachtstfeiertag wird den Berliner Buchdruckern wohl stets im Gedächtnisse bleiben, trug man doch an diesem Tag einen wackeren Kollegen, unsern unvergesslichen Hugo Hebel, zu Grabe. Weit über 500 Kollegen, teilweise mit ihren Frauen, hatten sich zu der imposanten Trauerfeierlichkeit eingefunden. Schreiber dieses hat größeren Leidenfeierlichkeiten beigewohnt, doch keiner, deren Teilnehmern man es so deutlich ansah, daß nicht konventionelle Höflichkeit oder ähnliche Beweggründe, sondern nur aufrichtiges Freundschaftsgefühl für den Dahingegangenen sie zu diesem pietätswollen Akte vereint hatte. Ja die Berliner Buchdrucker bewiesen,

daß Dankbarkeit doch kein leerer Wahn, waren sie doch in so großer Zahl erschienen, um Zeugnis dafür abzulegen, wie sie ihre bewährten Vorkämpfer auch über das Grab hinaus zu ehren verstehen. Der Gesangsverein Typographia, welcher in ansehnlicher Zahl erschienen war, brachte durch den geeigneten Vortrag entsprechender Gesänge die weisevolle Stimmung so recht zum Ausdruck. Als nach den ersten Schaufeln Erde der Vorsitzende des Berliner Vereins, Kollege Ph. Schmitt, mit einigen tief gefühlten Worten den Kranz im Namen des Vereins niederlegte und zum Schluß einen letzten Gruß dem Freunde nachrief, hörte man selbst alte ergraute Kollegen schluchzen. Wohl das wirklich Ergreifende des Augenblicks verbinde die anderen Vertreter, längere Ansprachen zu halten — gewiß der beste Gradmesser, welcher Liebe sich der Verstorbene bei seinen Kollegen erfreute. Von den Kränzen, in sehr reichlicher Zahl vertreten, seien erwähnt der des Hauptvorstandes, des Berliner Vereins, der Zeitung Post, des Lokalanzeigers, des Kunden Tisches (Wulfs). Da ein geeignetes Lokal, die große Trauerversammlung zu einer würdigen Nachfeier aufzunehmen, nicht vorhanden war, so teilten sich die Kollegen; während die eine Hälfte nach der Societätsbrauerei zog, ging die andre nach dem den Berliner Kollegen wohlbestimmten Paradedegarten, zu Uhe, hin. Hier wurde dann noch manch der Stunde angenehmes Wort, dem Verbliebenen zur Ehre, den Lebenden zur Macheiferung gesprochen. Namentlich von den Kollegen Döblin, Bestek, Dolinski. — Mögen sich die Kollegen ein Beispiel an unsern unversehrlichen Helden nehmen und in derselben rastlosen Weise für den Verein, für die Gesamtheit wirken!

m. Berlin. Das schöne und vielgepriesene Weihnachtsfest, welches in Paläste und in die ärmsten Hütten nur Freude bringen soll, ist vorüber und wir atmen wieder erleichtert auf, daß die vielen Feiertage mit ihren erhöhten Ausgaben und der darauf folgenden Monatsknie glücklich hinter uns sind. Weihnachts- und Neujahrsfest sind für den Teil unserer hiesigen Kollegen, welcher sich das Jahr hindurch von der einen nach der andern „Bude“ durchschlägen muß, in der That Leidensfeste geworden. Selbstverständlich auf Ausschilfe engagiert, erhalten genannte Kollegen am Sonnabend vor Weihnachten den Kaufpaß und dürfen nach den Feiertagen bei ihren gnädigen und christlichgesinnten Brotherrn wieder arbeiten. Wirklich, ein herrliches Seitenstück der Nächstenliebe und des sozialreformatorischen Zeitgeistes! Die Druckherrschaft, die fortwährend ihre Geschäfte vergrößert, Paläste und bei Berlin Villen bauen, sie sind nicht in der Lage oder haben nicht so viel übrig, um die paar Feiertage den von der Hand in den Mund lebenden Arbeitern bezahlen zu können. Es ist geradezu ein Schandfleck für einen Teil unserer hiesigen Prinzipalität, gegenüber der organisierten Gewerkschaft in so brutaler Weise zu verfahren, herzlos die Leute an den Feiertagen hungern zu lassen, aufstatt die Festesfreude der Familie, der lieben Kleinen, zu verschönern. Und so sind denn alle Feiertage, die uns geistlich auferlegt sind, Leidensstage geworden und man ist zufrieden, wenn Pfingsten endlich Schluß macht. In keiner Stadt Deutschlands hat sich die Feiertags-Anarchie so zugespielt wie in Berlin und es wäre unbedingt notwendig, daß die Gewerkschaft vor dem Osterfest einmal zu der Frage ganz ernste Stellung nimmt, wie diesem herzlosen Unwesen ein Ende gemacht werden kann. Ist es denn nicht gerade genug, daß den Herren die Last und Sorge für die Wittwen und Waisen, die nothleidenden Kollegen, kurzum Alles abgenommen ist? Schon ein klein wenig Einschränkung an eignen Herde würde bei ihnen genügen, um die Feiertage den armen und heillosen Arbeitern bezahlen zu können.

Gn. Braunschweig. Seit ca. 3/4 Jahren, um welche Zeit unser Gauvorsteher Klapproth hier über die Gesamtlage des U. B. D. B. sprach, ist ein Bericht vom Bezirke Braunschweig im Corr. nicht erstattet worden. Insofern darf das nicht zu der Meinung berechtigen, daß hierorts nichts für Erreichung der Zwecke und Ziele des Vereins geschehen sei, vielmehr hat sich, wie andere Gaue resp. Bezirke, auch der Braunschweiger Bezirksverein mit den die Tagesfrage bildenden Gegenständen des Gesamtvereins beschäftigt. Zu weit würde es führen, die in vier verschiedenen Versammlungen stattgehabten ausgedehnten Debatten über die Bekürzung der Arbeitszeit und die Abschaffung der Akkordarbeit hier im Corr. wiederzugeben, erwähnt sei nur, daß die Bekürzung der Arbeitszeit allerseits für notwendig gehalten, dagegen bezüglich der Abschaffung der Akkordarbeit noch sehr verschiedene Meinungen obwalteten. In einer in Wolfenbüttel abgehaltenen Versammlung, welche die Agitation für den Corr. auf der L. D. hatte, wurden die s. Z. fast in jeder Nummer enthaltenen Zeilen „Stellungsgesuche gehören nur in das Vereinsorgan“ einer scharfen Kritik seitens verschiedener Mitglieder unterzogen. So wurde u. a. hervorgehoben, daß erstens Stellungsgesuche in einem von Prinzipalen geleiteten Komitee mehr Erfolg hätten als in einem vorzugsweise in Gewerkschaften verbreiteten,

zweitens handle der Corr. ja selbst dieser Aufforderung entgegen, da sich die Klinische Anzeige in jeder Nummer am Kopfe des Blattes befände. Die gefallenen Bemerkungen bezüglich der Frage, ob das Vereinsorgan nach Hinzuziehung eines neuen Redakteurs mehr leiste in agitatorischer Beziehung als früher, mögen hier unerwähnt bleiben. — Nachdem die Xarriage vor der Sitzung der Tarifkommission in Stettin gehörig ventilirt worden, war man selbstverständlich gespannt, von einer Persönlichkeit, welche dieser Sitzung beigewohnt, genaueres über den Verlauf derselben zu hören, zugleich hatte der Bezirksvorstand hierbei den Zweck im Auge, die betreffende Versammlung agitatorisch zu verwerten. Der auf Sonntag den 15. Dezember nach dem Wilhelmsgarten einberufenen Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung wohnten auf ergangene Einladung die Herren Klapproth und Weber aus Hannover bei, ferner etwa die Hälfte der hier am Ort, ebenso die Hälfte der in Wolfenbüttel und Helmstedt konditionierenden Kollegen, Nichtvereins- und Vereinsmitglieder ungefähr in gleicher Zahl. Nach Bildung des Bureau's (A. Meyer erster Vorsitzender, C. Noje zweiter Vorsitzender, C. Gorbadian Schriftführer), berichtete Herr Klapproth über die Stettiner Verhandlungen. Da diese Ausführungen schon aus verschiedenen Orten zum Vortrage gelangt sind, auch über dieselben im Corr. schon berichtet wurde, so sei nur angeführt, daß Herr Klapproth hervorhob, man möge das Resultat der Sitzung nicht unterschätzen, manches sei jedenfalls erreicht; jedoch solches auf den ersten Blick auch unbedeutend, so trage es doch zur Besserstellung unsrer Lage mit bei, so u. a. die höhere Bezahlung der Ueberstunden; andere, schon oben erwähnte weitergehende Forderungen seien noch nicht spruchreif gewesen, in Gewerkschaften selbst müsse bezüglich derselben vor allen Dingen erst Uebereinstimmung herrschen, auch wäre auf ein Eingehen dieser Forderungen seitens der Prinzipale nicht zu rechnen gewesen. Auch betrefft der Bestimmungen für den Druck sei nichts weiter zu erreichen gewesen; in Anbetracht der in den einzelnen Druckstädten resp. Druckereien obwaltenden verschiedenartigen Verhältnisse sei es äußerst schwierig, Mittel zu finden, wodurch den herrschenden Uebelständen in dieser Richtung abgeholfen werde. Ein nicht zu unterschätzbarer Erfolg, bemerkt Nebner, sei die Erhöhung der Lokalaufschläge in verschiedenen Städten, und führt aus, weshalb seinerseits für Braunschweig ein solcher nicht beantragt; erstens habe er von hier kein Mandat gehabt solchen zu beantragen, zweitens hätte ihn die Uneinigkeit der hiesigen Kollegen und die Eigentümlichkeit der Braunschweiger Verhältnisse davon abgehalten. Nachdem Herr Klapproth somit ein klares Bild der betreffenden Verhandlungen gegeben und einige aus der Mitte der Versammlung gestellte Anfragen bezüglich des Tarifs beantwortet hatte, ergriff Herr Weber das Wort, um in der diesem Kollegen eignen packenden Weise den Anwesenden vor Augen zu führen, wie notwendig es sei, daß sämtliche hier am Orte konditionierende Buchdrucker wieder wie früher dem U. B. D. B. beiträten. Dieser Verein sei ein sicherer Hort in allen Lebenslagen. Fast allseitig werde das gegenwärtige Wirken desselben jetzt anerkannt. Besonders läge für Kollegen, welche in Druckereien konditionierten wo der Tarif bezahlt werde, kein Grund vor, sich von uns fern zu halten. Man möge den Versuch wagen, die Hindernisse zu beseitigen, welche der uns Allen so notwendigen Einigung noch im Wege ständen. Beschlossen wurde nun, im Laufe dieser Woche bei den hiesigen Prinzipalen resp. Geschäftsführern anzufragen, ob dieselben geneigt seien, den neu revidierten Tarif in ihren Offizinen einzuführen. Es ist zu erwarten, daß man hierbei auf keine besonderen Schwierigkeiten stößt. Betreffs der jetzt hier herrschenden Tarifverhältnisse ist mitzuteilen, daß dieselben, obgleich noch manches zu wünschen übrig lassend, im allgemeinen nicht als schlecht zu bezeichnen sind (mit Ausnahme der Linbachschen Buchdruckerei, wo von tarifmäßiger Bezahlung nicht die Rede sein kann). Obwohl der Verlauf dieser Versammlung in agitatorischer wie in anderer Beziehung wohl ein zufriedenstellender zu nennen ist, so kann doch nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß seitens einiger Vereinsmitglieder dem Bezirksvorstand einestheils die Schuld gegeben wurde, daß derselbe die hier seit 1873 herrschenden zersahrenen Verhältnisse, an welchen die damaligen leitenden Persönlichkeiten wohl nicht ganz schuldlos, noch nicht abgeändert, andernteils soll derselbe verfaßt haben, in den betreffenden Versammlungen, welche sich mit der Tariffrage beschäftigten, die Forderung eines Lokalaufschlags für hier zur Debatte zu bringen. Was die hier herrschenden zersahrenen Verhältnisse betrifft, so dürfte wohl jedem hier konditionierenden Buchdrucker bekannt sein, daß an denselben etwas zu ändern nicht in der Macht des Vorstandes liegt. Dieses wurde auch in einer s. Z. stattgehabten Bezirksversammlung von einem Mitgliede, welches dem jetzigen Vorstande gewiß nicht zu große Sympathie entgegenbringt, ausdrücklich anerkannt. Versuche zur Einigung sind im Laufe der letzten Jahre

vom früheren wie jetzigen Vorstande genugsam unternommen worden und es wird auch ferner kein Mittel unversucht bleiben, die Einigkeit der hiesigen Kollegen herbeizuführen. Die Worte, welche Kollege Weber in dieser Sache sprach, werden hoffentlich nicht auf unfruchtbareren Boden gefallen sein. Sache insbesondere der Biewegischen Kollegen wird es jetzt sein, die Initiative in dieser Angelegenheit zu ergreifen. Was die Forderung eines Lokalaufschlags anbelangt, so ist für diese Unterlassung der Bezirksvorstand ebenfalls nicht verantwortlich, denn in den drei Versammlungen, welche sich mit der Tariffrage beschäftigten, war jedem Mitgliede Gelegenheit gegeben, seine Ansicht nach jeder Richtung hin zu äußern. Die Anregung zu Allem allein zu geben, dazu ist doch gewiß der Vorstand nicht verpflichtet und auch in vielen Fällen gar nicht in der Lage, derselbe wohl zunächst die Ansichten der Mitglieder hören und dann das event. Beschlossene zur Ausführung bringen. In diesem speziellen Fall ist aber von keiner Seite die Erhöhung eines Lokalaufschlags für Braunschweig beantragt worden und unter den einmal hier herrschenden Verhältnissen war der Vorstand durchaus nicht berechtigt, auf eigne Hand vorzugehen. Dieses ist der ungefähre Verlauf der letzten Versammlung, welche der Vorsitzende nach Abstattung des Dankes an die Herren Weber und Klapproth mit einem Hoch auf den U. B. D. B. schloß.

Ann. d. Red. Das Stellungsgesuche der Vereinsmitglieder ins Vereinsorgan gehören, befristete der Corr. auf Veranlassung aus Mitgliederkreisen; er glaube dazu ein Recht zu haben, da eine frühere Generalversammlung in gleicher Absicht den Anzeigepreis für den Arbeitsmarkt reduzierte. Uebrigens wird der Prinzipal, welcher eine Kraft sucht, nach dem Blatte greifen, wo er eine solche findet. Den Klinischen Anzeiger betreffend meinten wir, daß ein bezahltes Inserat weder für Redaktion noch Leser maßgebend ist. — Die Redaktion thut, was in ihren Kräften steht. Denjenigen Kollegen in Wolfenbüttel, welchen diese Thätigkeit nicht genügt, wären wir für Darlegung ihrer Wünsche dankbar; wir sind allen gerechten Ansprüchen stets gern entgegengekommen.

*** London,** Ende Dezember. In einigen Wert- und Zeitschriftendruckereien ging es in der letzten Zeit ziemlich lebhaft her, um die bisweilen sehr umfangreichen Weihnachtsnummern zur rechten Zeit fertig stellen zu können. Im allgemeinen geht das Geschäft still. Aus allen Theilen des Königreichs hört man nichts als Klagen. In den großen Städten ist eine Ueberzahl von Seekern beschäftigungslos. In allen anderen Industriezweigen herrscht Leben und Aufschwung; merkwürdigerweise bleiben nur die Buchdrucker davon unberührt. — Was die seit Anfang September schwebende Frage der Druckereiarbeiter betrifft, so hat sich der Verband derselben vollständig organisiert und sein Statut bereits verteilt. Nach demselben soll der Zutritt allen in Buchdruckereien als Punktierer oder Anleger beschäftigten Arbeitern offen stehen. Das Eintrittsgeld ist auf eine Mark und die wöchentliche Steuer auf 16/10 Pf. (2 Pence) festgesetzt. Arbeiter unter 18 Jahren werden nicht aufgenommen. Kein Mitglied darf unter einem Wochenlohn von 20 Mk. für 54 Stunden Arbeit annehmen. Jeder Ueberstunden ist mit 50 Pf. zu bezahlen. Jeder Arbeiter, der für eine volle Nacht bestellt ist, muß diese voll bezahlt erhalten, auch wenn er nach morgens 3 Uhr bis 8 Uhr entlassen wird. Kein Arbeiter darf an eine andre Maschine gestellt werden, während an der feimigen die Form zugerichtet wird. Die Oberleitung des Verbandes wird in die Hände eines Zentralkomitees gelegt, das aus zwölf Mitgliedern zusammengesetzt ist und alle sechs Monate neu gewählt wird. Das Druckereiarbeiterpersonal jeder Offizin tritt zu einer Gemeinschaft (Kapelle) zusammen und wählt einen Obmann (Waxer), der die strenge Zurechtweisung des Statuts überwacht, jedoch bei etwaigen Differenzen die Sachlage dem Zentralkomitee vorlegen muß. Dieses tritt jede Woche zusammen. In besonders schwierigen Fällen ist das Zentralkomitee ermächtigt, eine spezielle Versammlung der Mitglieder einzuberufen. Es hat ferner das Recht, über jedes einzelne Mitglied, das sich gegen die Statuten verhalten, das Urteil zu sprechen. Dem Sekretär liegt ob, über alle Verhandlungen Buch zu führen. Die Kassenverwaltung anlangend, so hat der Sekretär die Geldeingänge von den Kassierern in Empfang zu nehmen, zu quittieren und allwöchentlich dem Schatzmeister einzuhändigen. Dieser trägt alle Einnahmen und Ausgaben ein und erstattet in den Komiteesitzungen Bericht. Er darf nicht mehr als 100 Mk. bar in Kasse haben, was darüber ist wird in eine Sicherheitsbank eingelegt. Ohne die Unterschrift der Vertrauensmänner darf der Schatzmeister keine Gelder in die Bank einzahlen noch daraus entnehmen. Folgen noch weitere Vorschriften, welche hauptsächlich die gewissenhafte Kontrolle der Kassenverwaltung zum Zwecke haben. — Der Verwaltung des Aufsichtsausschusses der Buchdrucker-Pensionskorporation ist die ansehnliche Schenkung von 25 200 Mk. zugeflossen mit der Bestimmung, für zwei invalide Druckereiarbeiter Spezialpensionen zu stiften. Dieser Schenkung hat der hochherzige Spender später eine dritte gleiche hinzuge-

fügt. Er wollte seinen Namen durchaus verschwiegen halten, ist aber trotzdem bekannt geworden. Es ist ein als Autorität in hohem Maße fester Schriftsteller, der seine Freigebigkeit gegen dieses Institut schon mannigfach betätigt hat. — In London besteht seit langer Zeit eine Frauendruckerei, die sich in guten Verhältnissen zu befinden scheint. Nach dem neuesten Rechenschaftsberichte hat sie im vergangenen Jahre für mehr als 30000 Mk. Arbeit geliefert und damit einen Gewinn von über 5000 Mk. erzielt. Im Grunde genommen ist es eine Lehrlingschule für Seherinnen. Die Gesellschaft arbeitet nur mit Mädchen und zwei Männern, welche die schwierigeren Arbeiten verrichten. Ein wichtiger Zweig des Geschäfts besteht im Anlernen der Mädchen, welche im Alter von 13 bis 14 Jahren eintreten und eine 3jährige Lehrzeit bestreiten, nach welcher sie entweder in der Druckerei bleiben oder an andere Druckereien abgegeben werden. Die Nachfrage nach Zöglingen aus dieser Anstalt soll sehr stark sein. Das Bedenkliche an der Sache ist, daß diese Seherinnen, die während ihrer Lehre nur immer geringen Lohn erhalten, je einen Mann aus seiner Stellung verdrängen. Die Geschäftsleitung ist ausschließlich in den Händen von Frauen. — Viele in London und den Provinzen überflüssige Seher und Drucker haben es gewagt, ihr Heil in Newyork zu suchen, aber die von ihnen eingegangenen Berichte schildern ihre Lage als trostlos. Nach ein paar Tagen ist das Wenige, was sie mit herübergebracht haben, aufgezehrt und sie sind dem größten Elende preisgegeben. Da ein Lehrling schon nach drei Jahren als Gehilfe auftreten kann, so hat sich dort von selbst eine Ueberfüllung von Arbeitskräften angeammelt.

K. München, 26. Dezember. Ich kann Euch doch nicht annectieren — jagte Herr Döblin auf der Generalversammlung des Buchdrucker-Unterstützungsvereins für Bayern, welche zu Ostern in Augsburg stattfand — und wenn der bayerische Verein den Anschluß will, so ist doch vor allem nötig, daß diese Willensmeinung von der Generalversammlung dokumentiert wird, um auf Grund einer Abstimmung beim königl. bayerischen Staatsministerium des Innern den Anschluß des bayerischen an den deutschen Unterstützungsverein nachzujagen. Das königl. bayerische Staatsministerium genehmigte, wie der Corr. bereits mitgeteilt, das vom Vorstande des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker eingereichte Gesuch und so hat es Herr Döblin doch fertig gebracht, daß wir „anectiert“ wurden, allerdings nicht gegen unsern Willen, weil er ja von der Mehrheit der Generalversammlung dazu ermächtigt war. Die Festsetzung des Zeitpunktes, an welchem die Einreichung des bayerischen Vereins in den deutschen stattfinden wird, dürfte zunächst der Initiative des letztern Vereins zu stehen. Ebenso wird die Feststellung der einzuzahlenden Gelder und andere Ueberweisungsmodalitäten dem beiderseitigen Uebereinkommen überlassen bleiben müssen. Was die Mitglieder des bayerischen Vereins zunächst interessieren dürfte, das wird die Beantwortung der Frage sein: Waschen wir aus unserm bisherigen Verein einen oder mehrere Gauvereine? Wenn wir dem Prinzip der Zentralisation, das wir in dem Anschluß an den deutschen U. V. zum Ausdruck gebracht haben, treu bleiben wollen, so müssen wir für die Organisation auch nur eines Gaus eintreten, allerdings vielleicht mit der Bedingung der Einteilung des Gauvereins in vier Bezirksvereine, nämlich zwei größere und zwei kleinere. Die zwei größeren wären Oberbayern und die drei Frankentreise, die zwei kleineren Oberpfalz mit Niederbayern und der Kreis Schwaben und Neuburg. Die Bezirks-einteilung hat sich in anderen Gauen sehr bewährt und ist in Beziehung auf den Tarif fast unentbehrlich. Der Sitz des Gaus wird naturgemäß der größten Mitgliedschaft zufallen, in unserm Falle München, das zur Zeit 500 Mitglieder zählt. Wenn übrigens die Kollegen in den Provinzen einer solchen Einteilung nicht zugestimmen vermöchten, so würden die Münchener sich auch nichts daraus machen, wenn sie durch Ablehnung eines derartigen Vorschlags zur Bildung eines eignen Gaus gezwungen würden. Für München hätte eine solche Gestaltung materielle Vorteile, aber im Interesse des Ganzen wird die Münchener Mitgliedschaft in erster Linie für die Zusammenfassung aller Mitgliedschaften Bayerns in einen Gau eintreten. Daß bei dieser Neugestaltung die bisherige künstliche Wahlkreisgeometrie nicht mehr gehandhabt werden darf, vielmehr Wahlen und alle Beschlüsse auf der Grundlage des allgemeinen gleichen Wahlrechtes wie in den anderen Gauvereinen vorgenommen werden müssen, ist wohl selbstverständlich. Diese Grundlage dürfte am leichtesten zu finden sein, wenn Bezirke acceptiert und in diesen dann die Wahlen vorgenommen werden. Auch die konstituierende Versammlung des bayerischen Gauvereins kann aus keinem andern Wahlmodus hervorgehen, soll das auf der Majorität ruhende Recht zur Geltung kommen. Der Schaffung der neuen Statuten und Reglements dürfte keinesfalls viel Zeit und Mühe geopfert werden müssen; ob wir den bayerischen Verein in einen Gauverein mit oder ohne Bezirksvereine umwandeln, in

beiden Fällen haben wir die Statuten anderer Gaus zur Verfügung. Die ganze Umwandlung wird sich bei gegenfeitigem Entgegenkommen leicht vollziehen lassen und dürfte von uns so freudiger begrüßt werden, als sie dem Einzelnen feinerer materielle Belastung bringt und alle erworbenen Rechte, gleichviel wo und wann er sie in Deutschland beanspruchen zu müssen glaubt, gesichert bleiben. Freuen wir uns weiter darüber, daß bei den Generalversammlungen des U. V. D. W. unsere zu entsendenden Delegierten nicht mehr als Gäste behandelt zu werden brauchen, sondern gleichberechtigt sind mit den Vertretern anderer Gauvereine, und suchen wir bei dieser Gelegenheit des Ueberrittes in den deutschen Verein die uns noch Fernstehenden zu gewinnen, damit es gelingt, den zu schaffenden einen großen bayerischen Gauverein bei der nächsten Generalversammlung in Berlin mit fünf Delegierten vertreten zu sehen. Kollegen Bayerns: Wenn die Frage, die hier behandelt wurde, an Euch gerichtet wird, bejahet sie mit dem einstimmigen Votum: Ein Gauverein für Bayern! Hoch der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker!

*** * Nürnberg, 29. Dezember.** Die Nr. 149 des Corr. brachte vom hiesigen Ort einen Artikel, in welchem der Schreiber desselben die Plausibilität unerser Versammlungsgesuches schilderte. Ich muß dem (=:Korrespondenten vollständig Recht geben und bedauere ebenfalls die große Interesselosigkeit der hiesigen Kollegen am Vereinsleben, bemerke jedoch dem Herrn (=:, daß er zu konstatieren vergaß, wie sich unser sehr eifriger und fleißiger Vertrauensmann, Herr Fr. Vint, schon viel Mühe gegeben hat, der großen Plausibilität abzuwehren, aber leider vergebens. Ich erinnere nur an die Versammlung im Café Mert, wo die Vorstandschaft den Antrag auf Einführung von Strafen bei unentschuldigter Versammlungsverzögerung stellte, welcher jedoch von der damals stark besuchten Versammlung abgelehnt wurde. — Wenn es ernstlich gilt und an den Geldbeutel geht, dann sind ja doch die hiesigen Kollegen am Plage, was die am 8. ds. abgehaltene Versammlung bewies, in welcher die Verichterstattung über die Einführung des neuen Tarifs erfolgte. Das Resultat derselben ist ein sehr günstiges, denn in allen Offizinen mit Ausnahme der Druckerei Hans Zeder & Co. (mit der man sich schon jahrelang betreffs Abschaffung tarifswidriger Zustände befaßte) und einigen kleinen, unbedeutenden Firmen wurde der neue Tarif anerkannt; zum größten Teil ist den bereits über Minimum honorierten Kollegen ebenfalls eine Zulage gewährt worden. Es wurde deshalb in obengenannter Versammlung beschlossen, ein Dankschreiben an die hiesige Prinzipalität zu erlassen und brachte der Vorsitzende zum Schluß ein dreifaches Hoch auf die treuen Herren Prinzipale aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. — Soviel ich hörte, fand am 11. Dezember auch eine Versammlung der hiesigen Prinzipale statt, in welcher die Einführung des neuen Tarifs empföhlen und beschlossen wurde, daß man die Lehrzeit jetzt auf 5 Jahre festsetzen und die Preise der Druckarbeiten steigern müsse. — Der (=:Korrespondent, welcher uns auch den ungetreuen Vertrauensmann der N. B. U. V., Mizler, wieder ins Gedächtnis zurückrief, scheint noch nicht erfahren zu haben, daß Mizler sich in Amerika befindet und bereits seinen ältesten Sohn, der hier in der Lehre stand, nachkommen ließ; seine Familie wird ihm nun wahrscheinlich gleichfalls bald nachreisen. Ob man wohl W. verfolgen wird, nachdem man jetzt doch einen Anhaltspunkt von ihm hat? — Der Korrespondent von und für Deutschland (Organ der liberalen Partei) führte am 1. Januar 1890 zu erscheinen auf, wodurch 16 Kollegen konditionslos wurden. Der Korrespondent war die älteste hiesige Zeitung. — Der Rapportzettel der letzten Woche des alten Jahres wies einen Krankenbestand von 17 Kollegen nach, welche meistens an der Influenza erkrankt waren.

s. Schmidtnitz. Da in letzter Zeit wieder einige Kollegen von auswärts auf Konditionsangebote der hiesigen Tagesblattdruckerei hin sich verleiten ließen solche anzunehmen, dürfte es angebracht sein, unter Bezugnahme auf die vor Kurzem erfolgte Bekanntmachung des Bezirksvorstandes Walzenburg die Verhältnisse der genannten Druckerei näher zu beleuchten. Der Besitzer des Geschäfts, Herr Otto Maifel, gehörte einst selbst dem jetzt von ihm so gehaßten „Verband“ an und war seinerzeit einer der ersten, die den 1886er Tarif schriftlich anerkannten; es galt die Druckerei in jener ereignisreichen Zeit als eine feste Burg der organisierten Gehilfschaft, denn sie beschäftigte durchweg nur Vereinsmitglieder. Bald jedoch zog Herr W. die schriftliche Anerkennung des Tarifs auf Interpellation eines benachbarten Tarifanarchisten zurück und von dieser Zeit an wurde die Druckerei ein Schmerzenskind für den ganzen Bezirk. Im Frühjahr 1887 verließen sechs Kollegen ihre Plätze, die sie zum Teil jahrelang innegehabt. Bei den daraufhin erfolgenden Neuentengements berücksichtigte W. nur noch die belästete Nummer N. B., mit denen er wohl teilweise recht trübe Erfahrungen gemacht haben muß, denn der Wechsel war ein fast unglaublicher und die

Zahl derer, die seit etwa 2 1/2 Jahren in fraglichem Geschäft konditionierten, beträgt weit über 40. Nicht lange mehr dürfte es dauern und die Firma wird auch von Nichtmitgliedern gemieden werden, die einzustellen jetzt „Geschäftsprinzip“ ist, obwohl das von Herrn W. herausgegebene Schief. Tageblatt in seinen Spalten eine äußerst schneidige freisinnige Tendenz zeigt und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, seinen Lesern zu versichern, wie sehr ihm das Wohl der arbeitenden Klasse am Herzen liegt. Die Sache nach N. B. scheint in letzter Zeit nicht sehr erfolgreich gewesen zu sein und in andrer Zeit des augenblicklich flotten Geschäftsganges engagierte Herr W. vor Kurzem zwei Vereinsmitglieder, die er am ersten Bahltage mit dem nach seiner Meinung örtlichen Minimum von 19,50 Mark entloste, worauf dieselben die Kondition verließen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß solche Fälle sich wiederholen, möge man sich also vorsehen. — Was die übrigen beiden noch in Betracht kommenden Geschäfte anlangt, so sei bemerkt, daß die in den Druckereien der Täg. Rundschau (Besitzer Herr Oskar Gunkel) und von W. Gebauer konditionierenden Vereinsmitglieder tarifmäßig befaßt werden. Leider gehören von den am Orte beschäftigten 28 Gehilfen nur sieben dem Unterstützungsverein an — vielleischt wird das Interesse der Nichtvereinsmitglieder für die Vereinsfrage in Zukunft etwas reger und bricht sich die Ueberzeugung von der Nützlichkeit unsrer Organisation mehr und mehr Bahn.

Rundschau.

Wir erbitten uns sofortige Mitteilung von neu eröffneten Buchdruckereien und neu erschienenen Zeitungen, Besizeränderungen, Beschprozessen, Berufs- und Geschäftsjubiläen und allen in unser Fach einschlagenden Begebenheiten. Porto wird auf Verl. vergütet.

Herr Reichstagsabgeordneter Henning, Hofbuchdruckerbesitzer in Greiz, beabsichtigt im Reichstag eine Darstellung der Auswüchse unerser Lehrlingswesens zu geben und bittet uns um diesbezügliches Material. Da das in Statistiken vorliegende Material teilweise veraltet sein dürfte, andererseits auch sehr knapp gehalten ist, so richten wir hiermit an die Leser des Corr. das Ersuchen, uns über die Verhältnisse der in ihren Kreisen bestehenden Lehrlingszuchtanstalten recht genau und wahrheitsgetreu berichten zu wollen. Die Angaben werden sich auf die Zahl der Gehilfen und Lehrlinge, die Arbeitszeit, Druckereilokalitäten, Ausbildung, ob die Losgesprochenen gleich entlassen werden u. v. a. erstrecken können, damit das Publikum einmal in heller Tagesbeleuchtung die grünlischen Stätten der Jugendausbeutung vor Augen sieht.

Tarif. Die Drucker und Maschinenmeister in Budapest haben den Prinzipalen einen Tarif überreicht, der in der Hauptsache folgende Forderungen enthält: Neunständige Arbeitszeit; gewisses Geld für Freigesprochene 8 Fl., dann jedes Jahr 2 Fl. Zulage bis zum Minimum von 14 Fl. bei Bedienung einer Maschine, für die Zuteilung einer zweiten Maschine sind 2 fl. zu entschädigen. Strafstunden 2 1/2 kr. pro Lohn-gulden, nach Mitternacht und an Sonn- und Feiertagen nachmittags 3 kr. Für richtiges Ausschließen ist der Maschinenmeister nicht verantwortlich, für Materialverluste nur dann, wenn ihm genügendes Hilfspersonal sowie das nötige Material zur Verfügung stand.

Zachliteratur. Die Weihnachtsnummer der Graphischen Künste führt sich in einem Festgedicht ein, dem eine Weihnachtsgeschichte, im Atelier (des Photographen), folgt. Sie weiten wir der internationale Musterausstellung und die Verwendung des Kornpapiers für autographische Zeichnungen besprochen. Eine Reihe vermischter Notizen vervollständigen den Inhalt. Außer dem der übrigen gediegenen Ausstattung des Blattes entsprechend gehaltenen Titel bietet der Herausgeber den Lesern als Weihnachts- resp. Neujahrsangebinde einen in Lithographie und Patentdruck der Firma Wezel & Naumann in Leipzig-Neudnitz hergestellten prachtvollen Almanach, der allgemeinen Beifall gefunden haben dürfte.

Konzert zu Gunsten der Mecklenb. Buchdrucker-Witwenkasse. Die Finanzlage der genannten Kasse ist seit einiger Zeit nicht die günstigste und es war der Vorstand befreit, diesem Uebel nach Kräften zu steuern. Auf Anregung desselben wurde nun am 15. Dezember in Wismar vom dortigen Ortsverein ein Wohlthätigkeitskonzert veranstaltet, in welchem auch einige Schweriner Kollegen durch Gesangs- usw. Vorträge mitwirkten. Dasselbe hat einen durchweg glänzenden Verlauf genommen und der Witwenkasse den Betrag von 127,50 Mk. erbracht.

Wegen Nötigung, konkurrierend mit § 153 der Gewerbeordnung, hat der Handarbeiter J. in Leipzig 4 Monate Gefängnis zu verbüßen. Derselbe hatte die

Arbeit an einem Bau eingestellt und suchte danach die übrigen Arbeiter unter den üblichen Bedensarten, denen er durch einige Handgreiflichkeiten Nachdruck geben zu müssen glaubte, zu gleichem Vorgehen zu veranlassen.

Lohnbewegung. Eine Versammlung von Fabrikanten und Arbeitern der Haarbodenweberei (für Siebe usw.) in Hainewalde beschloß, den Lohn für das Gebund um 25 Pf. zu erhöhen; den Faktoren (Verkäufern im Ort) aber soll vom Verkäufer dafür 35 Pf. gezahlt werden, so daß ihnen 10 Pf. Gewinn verbleibt. Unter diesem Preise soll niemand verkaufen, nach auswärts nicht unter einem festzusetzenden Minimalpreise für 100 Mk. Ordnungsfraße. Ein Ausschuß, aus 2 Beratern, 2 Faktoren und 2 Gesellen bestehend, soll unter dem Vorhabe des Gemeindevorstandes bemüht bleiben, die Lage der Haarbodenweberei auch fernerhin zu verbessern, Streitigkeiten beizulegen usw. Die Haarbodenweberei ist Hausindustrie.

— Eine Versammlung von Oberlausitzer Fabrikanten leinener, halbleinener und baumwollener Webwaren, an der sich 15 Industrieorte beteiligten, wählte eine Kommission, welche untersuchen soll, auf welche Weise es möglich sei, die Löhne der Handwerker aufzubessern, ohne daß die Fabrikation zu schwer gefährdet wird. Man hielt es für Ehrensache, den Leuten, die oft nur einen Wochenverdienst von 4—6 Mk. haben, eine angemessene Lohnaufbesserung freiwillig zu gewähren. Man müsse versuchen den Leuten bald zu helfen, ehe sie weglaufen! — diese Löhne sind auch zum Davonlaufen! — Auf dem von der Oberchl. Eisenbahnbedarf-Vereinsgesellschaft gepachteten Kohlenfelde Schmiedeschacht hat die Belegschaft am 2. d. die Arbeit eingestellt, achttündige Arbeitszeit, freies Förderquantum und die bestimmte Zusicherung einer Lohnverbesserung fordernd.

Zu dem Kohlenbeden Seraing streifen 1200 Arbeiter, Lohnverbesserung verlangend.

Zu Onz wurden die Grubenarbeiter durch Plakate aufgefordert, 15 Proz. Lohnverbesserung mit einem Mindestbetrage von 4,50 Fr. und neunstündiger Arbeitszeit zu verlangen.

In Newyork verlangen Matrosen und Seizer höhere Löhne und zwar Matrosen auf Dampfern 35, auf Segelschiffen 30 Doll., Maschinenschmieder 50, Seizer 45 Doll. für den Monat.

Die Steindrucker und Lithographen hielten zu Weihnachten in Hannover einen Kongreß ab, welcher von 29 Delegierten besucht war, die über 40 Städte vertraten. Beschlössen wurde: Gründung einer zentralen Organisation auf Grundlage von § 152 der Gewerbe-

ordnung; Verbreitung des Fachorgans Graphische Presse; Bildung eines Agitationsausschusses aus sieben in verschiedenen Orten wohnhaften Mitgliedern, der auch statistische Aufstellungen vornehmen soll; Gründung einer mit Arbeitsnachweis verbundenen Unterstützungsstelle; Festsetzung einer Maximalarbeitszeit von 8 Stunden für Lithographen und 9 Stunden für Steindrucker; 15. Mark Minimalwochenlohn mit Lernerzulage für einzelne Städte, Ueberstunden 25, Sonntagsarbeit 100 Proz. Ausschlag; Regelung des Lehrlingswesens; Unterstützung gemäßigter Gehilfen; allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai 1890.

Vereinswesen. Der Korbmacher-Kongreß beschloß die Gründung eines Verbandes mit dem Sitz in Hamburg. — In Brandenburg a. S. wurden die Fachvereine der Vergolder, Tischler, Schmiede und Metallarbeiter auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst.

Gedankenfreiheit soll auch in Amerika nicht herrschen. Nach der Votschaft des Präsidenten wären Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes erst nach Prüfung der Anschauungen des Petenten über die Regierungsform zu genehmigen. „Diejenigen, welche die geschworenen Feinde sozialer Ordnung sind oder in unser Land kommen, um die Reichen der Gesetzesverächter in unsrer Mitte zu verstärken, sollten nicht nur vom Bürgerrecht ausgeschlossen werden, man sollte ihnen auch ein Domizil verweigern.“

Gestorben.

In Freiburg i. B. der Sezer Wilh. Rajch aus Crumbach bei Kassel, 26 1/2 Jahre alt. Derselbe hatte Kehlkopfgeschwüre und es wurde vor einem halben Jahre der Luftröhrenschnitt an ihm ausgeführt. Mitglied war derselbe seit Juli 1881, bezog in dieser Zeit 763 Tage Krankenunterstützung und seit Februar 1889 Invalidenunterstützung.

In Hannover am 25. Dezember der Sezerinvalid Karl Mittdank, 38 Jahre alt — Lungentuberkulose. Am 29. Dezember der Sezerinvalid Albrecht Lehmann, 74 Jahre alt. Am 30. Dezember der Sezerinvalid Louis Hundertmark, 31 Jahre alt — Herzschlag.

Briefkasten.

B. G. in B.: Nach Quartalschluß verspätet, erinnert auch zu sehr an Nr. 66. Herzlichsten Dank für das geschmackvoll ausgedacht und ausgeführte Präsent. — K. S. G.: 4,25 Mk. erhalten. Den Corr. beziehen Sie wohl durch die Post. — C. B. in E.: Nächste Nummer.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker. Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungstabelle vom Monat Oktober 1889.

Woche vom	Zugewinn		Mitteln		Ausgaben		Umsatz		Sonstige		Gesamtes		Steuern	Restant	Ohne Ver- pflichtung	Summ	Ansehtinn	Gehalts- verhältnis
	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.						
29. September bis 5. Oktober	11	3	3	1	1	—	—	2	2	—	1	1618	128	140	67	7	1960	
6. bis 12. Oktober	8	—	10	1	1	—	—	—	—	—	2	1600	166	136	67	7	1976	
13. " 19. "	10	—	7	1	1	—	—	1	4	—	—	1644	163	110	64	7	1988	
20. " 26. "	15	—	6	2	3	—	—	—	1	—	—	1644	169	123	64	7	2007	
Insgesamt	44	3	26	5	6	—	—	3	7	—	3							

Für Unterstützungen verausgabt im Monat Oktober 1889.

Woche vom	Reisegehalt		Extraunter- stützung		Arbeits- unterstütz.		Sonst. Unter- stützungen		Krankengeld		Begräbnis- geld		Invaliden- geld	
	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.
29. Septbr. bis 5. Oktober	17	137,90	84	273,00	65	416	3	38,00	73	924,45	1	100	2	14
6. bis 12. Oktbr.	19	144,70	70	232,50	60	395	6	84,00	76	1268,40	2	200	4	44
13. " 19. "	22	147,25	66	197,50	57	349	5	70,00	71	860,85	—	—	2	14
20. " 26. "	16	116,25	58	173,50	56	336	6	142,00	72	1233,10	—	—	10	232
Insgesamt	—	546,10	—	876,50	—	1496	—	334,00	—	4286,80	3	200	—	304

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 8. Januar 1890, abends präzis 9 Uhr: Vereinsversammlung in Orschels Salon, Sebastianstraße 39. T.-D.: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Wahl der Kommissionen: a) Außerordentliche Revisionskommission; b) Ordentliche Revisionskommission; c) Matinee-Kommission; d) Bibliothek-Kommission. 4. Wahl eines Beisitzers zum Hauptvorstande. 5. Rechnungslegung der Stiftungsfest-Kommission. 6. Fragelasten.

— Wir geben den Mitgliedern bekannt, daß die Druckerei von Rehm, Alt-Moabit 124, für Vereinsmitglieder geschlossen ist.

— Am Sonntage den 9. Februar, vormittags präzis 11 Uhr, findet in der „Urania“, Invaliden-

straße 57—62, eine wissenschaftlich-populäre Vorstellung für unsere Mitglieder und deren Frauen statt, zu welcher nur 300 Billets à 50 Pf. zur Verfügung stehen. Die Mitglieder werden ersucht, rechtzeitig ihren Bedarf bei Herrn Stolle zu entnehmen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Bernburg der Maschinenmeister Kasimir Waffermann, geb. in Gemach (Bayern) 1871, aus-
gelernt in Kaufbeuren 1888; war noch nicht Mitglied. —
Karl Schulze, Halberstadt, Lichtengraben 9.

In Dresden die Sezer 1. Wilhelm Bohring, geb. in Naumburg a. S. 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-

2. Otto Regelsti, geb. in Bittenberg 1872, aus-
g. d. S. 1872, aus-
g. d. S. 1872, aus-

In Frankfurt a. M. die Sezer 1. Gust. Num-
mann, geb. in Lichtenstein i. S. 1859, aus-
g. d. S. 1859, aus-
g. d. S. 1859, aus-

In Hamburg-Altona die Sezer 1. August Albert
Erdmann Kade, geb. in Berlin 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-

In Haspe der Schweizerdegen Joh. Philipp Jung,
geb. in Bolling 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-
g. d. S. 1870, aus-

Reise- und Arbeitslohn-Unterstützung.

Mannheim. Die Herren Reisekassierwaller usw.
werden ersucht, den noch nicht bezugsberechtigten Mit-
gliedern Ernst Hamann aus Süßig bei Zogau die Nummer
21615 und Adolf Kemppis die Nummer
21616 in deren Quittungsbücher einzutragen.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit den praktischsten Maschinen, Schriften, Utensilien
usw. liefert, gewissenhaft zusammengestellt und in
kürzester Zeit

Paul Härtel,

Polygraphisches Magazin, Leipzig-Neuditz.
Komplette Stereotypie-Einrichtungen sofort lieferbar.

Tücht. Buchdrucker, mögl. der poln. Sprache
mächtig, mit 4—5000
Mk., bietet sich Gelegenheit zur Etablierung. Off-
mit kurzem Lebenslauf usw. unter E. W. 170 an die
Exp. d. Bl.

Eine Glättpresse

(mittl. Form.) wird zu kaufen gesucht. Offerten an
Herrn A. Diemeck, Zigarren-Geschäft, Leipzig,
Grimmischer Steinweg. [175]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer

mit einigen Tausend Mark Kapital kann dauernd in
eine gute Berliner Buchdruckerei eintreten, dieselbe
später event. erwerben. Adressen unter B. 166 an die
Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer

findet sofort dauernde Kondition. Wöchentl. Gehalt
24 Mk. [162]
Ferd. Domels Erben, Waldenburg i. Schl.

Ein tüchtiger Solider

Schweizerdegen

wird auf sofort gesucht. Kondition dauernd. Gute
Zeugnisse erforderlich.
F. W. Försterische Buchdr., Radevormwald. [172]

Korrektur Zeitungssetzer

kann sofort eintreten. Offerten an die
Aktiendruckerei, Reustadt a. Saardt. [174]

Einen tüchtigen

Maschinenmeister

im Illustrationsdruck erfahren, sucht zum sofortigen
Antritt (I. L. 20) [168]
Oskar Bondes Buchdr., Altenburg i. S.

Geschäftsführer!

Ein gebild. solid. Buchdrucker, 32 Jahre alt, vollst.
militärfrei, welcher seit Jahren eine mittlere Buch-
druckerei mit täglich erscheinender Zeitung mit Erfolg
leitet und die Redaktion besorgt, sucht dauernde Ber-
trauensstellung. Offerten unter H. K. 173 an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Fortsetzung in der Beilage.

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 2. Sonntag den 5. Januar 1890.

Adressenverzeichnis der Gauvorsteher und Kassierer, Bezirksvorsteher bezw. Vertrauensmänner des N. V. D. V.

Bayern. Vorort Nürnberg: Vorj. Alb. Jäger, Spittlerthorgraben 35. Kass. G. Förderreuther, Platnersgasse 12, II. — Ansbach: Gg. Hof, D. 267. Augsburg: D. Kahle, G. 316. Erlangen: H. Fiedel, Westl. Stadtmauerstr. 14. Landshut: Jul. Schöber, Thomannsche Buchdr. München: F. Haufe, Marsstr. 34, III. Nürnberg: Fr. Lindt, Judengasse 36. Würzburg: G. Wörten, Neubausstr. 171. Regensburg: S. Hierl, Stadthausstr. 97. Würzburg: Joseph Rath, Bachgasse 6.

Berlin. Vorj. Ph. Schmitt, N. Gartenstr. 171. Kass. Frz. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.

Dresden. Vorj. R. Heyde, Königsbrüder Straße 40. Kass. F. Steinbrück, Kurfürstenstr. 33, IV. — Bautzen: D. Dietrich, Monjes Buchdr. Freiberg: Robert Gutmann, Meißner Gasse 35, I. Pirna: D. Hornoff, Copig-Pirna, Hauptstraße 10. Zittau: R. Rolle, Breite Straße 9, I.

Erzgebirge - Vogtland. Vorort Chemnitz: Vorj. F. Fischer, Wiejenstraße 28, III. Kass. Th. Seyler, Goethestraße 18, I. — Plauen: Friedrich Müller, Buchdruckerei Wieprecht.

Frankfurt-Oeffen. Vorort Frankfurt a. M.: Vorj. H. Schrader, Neuer Wall 27. Kass. C. Jacobi in Bockenheim, Rödelheimer Straße 4a. — Frankfurt a. M. (Stadt): L. Löber, Haidestraße 15, II. Gießen: Emil Dörr, Marktstr. 16, II. Kassel: A. Hartmann, Friedrichsplatz 7. Marburg: Ph. Scheidemann, Zwischenhausen 18.

Hamburg-Altona. Vorj. Fr. Erdm. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I. Kass. C. Strund, Poolstr. 21/22, II.

Hannover. Vorort Hannover: Vorj. G. Klapproth, Kalenberger Straße 40. Kass. E. Weber, Zürgens Buchdr. — Braunschweig: Aug. Meyer, Kusarenstraße 39. Göttingen: Gg. Hartung, Weenderstr. 5. Hannover: R. Rosenbruch, Auenstr. 5. Hildesheim: A. Ahrens, Dammstr. 1349. Lüneburg: Wilh. Blant, Altstadt 1, I. Osnaabrück: Karl Brandt, Altemünze 27 B, I.

Leipzig. Vorj. D. Niesel, Leipzig-Volkmarstori, Elisenbergstr. 18. Kass. M. Mitsche, Karolinenstr. 27.

Mecklenburg-Vibock. Vorort Schwerin: Vorj. F. Wölke, Frib-Neuter-Straße 13. Kass. R. Böttcher, Johannisstraße 23, I. — Lübeck: W. Schärmer, Augustenstr. 6, I. Rostock: L. Heller, Hinstorffische Buchdr. Schwerin: W. Sengewitz, Krügerische Buchdr. Wismar: Th. Tiedcke, Süßspeiser. 44.

Mittelrhein. Vorort Mainz: Vorj. P. Tiefel, Alter 2, I. Kass. Ph. Haas, Stadthausstr. 7, IV. — Darmstadt: P. Hildebrandt, Blumenthalstraße 31. Hanau: Frib Geiger, Waisenhausbuchdr. Heidelberg: W. Necher, Zwingerstraße 7. Kaiserslautern: Heinrich Köhl, Mühlstr. 15. Landau: F. Durby, Trappengasse. Ludwigshafen a. Rh.: W. Benzl, Baurische Buchdr. Mainz: G. Doerr, Lanterenstr. 25. Mainz (Bez. rechtsrh.): Ludwig Jost, Mainz, Kurzer Hunkel 14. Mannheim: F. Schloffer, Lit. G. 6, Nr. 6. Neustadt a. d. Rhdt.: Fr. Herbert, Aktienbuchdruckerei. Saarbrücken: G. Menge, Hofers Buchdruckerei. Speier: F. Beck, Rheintorfstr. 10. Wiesbaden: F. Weidenfeller, Wellkrigstr. 1.

Nordwestgau. Vorort Bremen: Vorj. G. Kunst, Hanfsstr. 8. Kass. A. Baumann, Kreuzstr. 36. — Bremen: G. Kunst, Hanfsstr. 8. Oldenburg: F. Diemann, Haarenschstraße 8. Ostfriesland: H. F. Nifius, Emden, Pelzerstr. 62. Weser-Elbe: Alb. Spiekermann, Gesehmünde, Schulzstr. 10.

Oberrhein. Vorort Freiburg i. Br.: Vorj. Fr. Bastian, Albertstr. 28, III. Kass. A. Herzog, Klarastraße 51, III. — Freiburg: F. Gaffert, Komwittstraße 21. Karlsruhe: M. v. d. Linde, Akademiestraße 30. Konstanz: R. F. Giede, Paradiesstr. 12, I. Lahr: Fr. Stolz, Breitenberg 4.

Odergau. Vorort Stettin: Vorj. H. Both, S. Salomons Buchdr., Königsstr. 1. Kass. Karl Sawenz, Bogislawstr. 10, III. — Brandenburg: Heinrich Wichmann, Blumenstraße 14. Charlottenburg: Th. Labjahn in Gr.-Lichterfelde, Dr. Wallmannsche Buchdr. Frankfurt a. O.: H. Stolzenberg, Theaterstr. 4, III. Guben: G. W. Lint, Bahnhofsstr. 42. Kottbus: F. Greimann, Schützenstr. 440, Hof 1, Landshberg a. W.: Alb. Schmidt, Mühlstr. 10, I. Neuruppin: D. Jffländer, Ludwigstr. 9. Spandau: R. Friedrich, Plantage 9a, I. Stettin Stadt: A. Schwenzfeier, Grüne Schanze 6. Stettin Land: H. Scher, Grabow a. D., Langestr. 57. Stolp:

R. Gutzzeit, Predigerstraße 199. Stralsund: R. Gottschling, Frankenwallstr. 14.

Osterrand-Thüringen. Vorort Weimar: Vorj. Karl Zosler, Schwaneferstr. 18. Kass. Rob. Helfer, Buttelsrieder Chaussee 4. — Altenburg: F. Schiefer, Weibermack 8, II. Erfurt: F. Knopf, Fiversgehöfen bei Erfurt, Poststr. 10. Gera: A. Kröber, Lindenstr. 1, I. Gotha: Chr. Walch, Kindeleberstraße 33. Jena: Ant. Kämpfe, Oberlauengasse 23. Koburg: Ad. Eyermann, Tageblatt. Weimar: A. Kraemann, Wagners Buchdr.

Oberrhein. Vorort Königsberg: Vorj. A. Thiergarth, Louisestr. 11, II. Kass. R. Schmidt, Kolowstraße 12. — Tilsit: A. Quandel, Dammstr. 2.

Posen. Vorort Posen: Vorj. F. Kehnert, Schützenstraße 9. Kass. C. Mattmann, Halbdorfstr. 10, III. Bromberg: H. Kirchhoff, Dittmannsche Buchdr. Posen: F. Brützkyński, Wädersfr. 8, Hof, II, Tr. 1.

Rheinland-Westfalen. Vorort Essen a. d. R.: Vorj. M. Wilhelm, Schützenstr. 9. Kass. G. Stodt, Königstraße 48. — Aachen: F. Julien, Adalbertsteinweg 20. Barmen: C. Lupelow, Altenmarkt 33. Bielefeld: D. Witow, Teutoburgerstr. 16. Bonn: M. Fendel, Poststr. 15. Dortmund: M. Enzig, Augustastr. 13. Düsseldorf: Karl Böhle, Charlottenstr. 44. Duisburg: Emil Hövel, Grünstraße. Essen: Th. Siepmann, Wilhelmstraße 9. Hagen i. Westf.: Wilh. Thomée, Halbener Weg 6a. Köln: F. Schröder, Peterstr. 32. Münster i. W.: H. Weigel, Kanalstraße 24a. — Saarbrücken: G. Menge, Gebr. Hofers Buchdruckerei.

Saalgau. Vorort Halle a. S.: Vorj. S. Hammer, Böllberger Weg 4a. Kass. Jul. Thomas, Jägerplatz 15. — Burg b. M.: C. Schmalz, Schartauer Straße 37. Dessau: C. Breitschuh, Reiters Hofbuchdr. Halberstadt: Carl Schulze, Bürgerstr. 17, I. Halle a. S.: F. Bischof, Bernburger Str. 17, I. Magdeburg: Franz Bethje, Fastlochsberg 16. Weizensfeld: Herm. Teichert, Kells Buchdr.

Schlesien. Vorort Breslau: Vorj. Paul Lohr, Kreuzstraße 9, III. Kass. Albert Sachse, Matthiastraße 26a, III. — Bütten: Traugott Nagel, Notmanns Buchdruckerei. Breslau: P. Schliebs, Barthsstr. 6. Glogau: Hauschilb, Rosenstr. 1, I. Görlitz: R. Henkel, Hohe Str. 34, par. Bischofberg: P. Engel, Aktiendruckerei. Liegnitz: Fr. Martini, Sternstr. 5, II. Oppeln: Otto Seyffer, Fischerei 6, II. Waldenburg: G. Anders, Mühlenstraße 18.

Schleswig-Holstein. Vorort Flensburg: Vorj. Joh. Chr. Weismann, Zürgensgaardfeld 5a. Kass. Wilh. Schwandt, Marienstr. 48. — Bergedorf: Bernh. Garten in Hüperfelde bei Bergedorf, Günthers Weg. Eckernförde: Th. Schwensen, Buchdruckerei von F. D. Schwensen. Elmshorn: Hans Wilken, Parallestr. 1. Cutin: Emil Voigt, Hinterstraße. Glückstadt: Aug. Muns, Augustins Buchdruckerei. Hadersleben: H. C. Hansen, Große Str. 541.

Spehve: Anton Petersen, Moriansberg. Kiel: Th. Olsenhäger, Christianistr. 13. Neumünster: W. Sander, Brachsenfelder Str. 46. Neudorf: W. Klee, Möllers Buchdr. Schleswig: Chr. Mack, Carstens Buchdr., Stadtweg. Tondern: D. J. Mlesen, Lond. Zeitung.

Westpreußen. Vorort Danzig: Vorj. R. Brauch, Petershagen a. d. Nabaune 28/30. Kass. A. Schönleiner, Hinter Wl. Brauhans 5. — Elbing: Fr. Süßich, Bernichs Buchdr.

Württemberg. Vorort Stuttgart: Vorj. C. Werner, Militärstraße 44 1/2, I. Kass. A. Kirchhoff, Neuchlinstraße 9, III. — Eßlingen: Fr. Durr, Innere Brücke 7. Ludwigsburg: Karl Klett, Buchdr. von Greiner & Ungeheuer. Pforzheim: Hermann Ruf, Schulberg 17, S. H. Ravensburg: W. Stoh, Untere breite Straße 25. Tübingen: Ludwig Schairer, Lühinger Chronik (E. Necker). Neutlingen: R. Sieber, Baurische Buchdr. Ulm: Karl Schneider, Radgasse D. 154, II.

Verbandsvorstand in Berlin
zugleich Vorstand der Zentral-Verbands- und Begründerkassen (E. H.)
E. Döbkin, Vorsitzender: Ad. Beyer, Hauptverwalter; R. Wiek, Kassierer. — Bureau: SW, Solmsstraße 31, III.

Verwaltung der Z.-Z.-K. in Stuttgart:
Fr. Arnolds, Kassierer. — Bureau: Metzstr. 5a, II.

Essen-Lothringischer Unterstützungsverein.
Vorort Straßburg: Vorj. H. Schindhelm, Jungferngasse 4. Kass. A. Getrost, Henningstraße 21. — Straßburg: Haub, Str.-Neudorf, Polygonstr. 20. Weg: R. Bühler, Badstr. 17. Colmar: Ferd. Verdan, Buchdr. von Eglinsbücker & Waldmeyer. Müllhausen: H. Hentsche, Buchdr. Wenz & Peters.

Schiffenmitglieder der Tarif-Kommission.
I. Kreis (Berlin-Brandenburg): Hugo Westert, Berlin SW, Zoffener Straße 29, II. — II. Kreis (Schlesien): Paul Schliebs, Breslau, Barthsstr. 6. — III. Kreis (Main): H. Fintbeiner, Frankfurt a. M., Vogtstr. 85, I. — IV. (thüringisch-sächsischer) Kreis: Franz Bischof, Halle a. S., Bernburger Str. 17. — V. Kreis (Norden): Paul Damaste, Hamburg, Nordberstraße 12, I. — VI. Kreis (Nordwest): Gg. Klapproth, Hannover, Kalenberger Str. 40. — VII. Kreis (Südwest): M. v. d. Linde, Karlsruhe, Akademiestraße 30. — VIII. Kreis (Rheinland-Westfalen): Fr. Schröder, Köln, Peterstraße 32. — IX. Kreis (Sachsen): F. B. Neuf, Leipzig, Petersstr. 38, III. — X. Kreis (Bayern): Alois Kiefer, München, Vogensauer Str. 3 1/2, part. — XI. Kreis (Nordost): Fern. Both, Stettin, Königsstr. 1. — XII. Kreis (Schwaben): F. Arend, Stuttgart, Gebr. Kröners Buchdr.

Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeköst. im n. d.				
	Relie- täre	Werb- täre	Loft- täre	Grants- täre	Zu- wants- täre
1. Kronlandsvereine der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, Oberösterreichs, Böhmens*, Südböhrens, Schlesiens, Steiermarks, Kärntens, Krains*, Tirol und Vorarlbergs und Salzburgs	1	1	1	1	1
Dergl. zu Konstanz und Triest	1	1	1	1	1
2. Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns, Siey Budapest*	1	1	1	1	1
3. Unterstützungsverein f. Buchdrucker u. Schriftgießer in Essen-Lothringen, Siey Straßburg	1	1	1	1	1
4. Buchdruckerverein zu Luxemburg	1	1	1	1	1
5. Schweizerischer Typographenbund, Siey Zürich	1	1	1	1	1
6. Typographenverein zu Belgrad	1	1	1	1	1
7. Bulgarischer Typographenverein zu Sofia	1	1	1	1	1
8. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer zu Miga*	1	1	1	1	1
9. Dansk Typografiske Forening zu Kolding	1	1	1	1	1
10. Typografiske Forening i Kjöbenhavn	1	1	1	1	1
11. Norsk Centralforening for Bogtrykere zu Christiania	1	1	1	1	1
12. Svensk Reshjelpskassa för Typografen och Stilgutare zu Stockholm	1	1	1	1	1
13. Associazione fra gli operai tipografi italiani a Milano	1	1	1	1	1
14. Société fédérative des typographes de la Suisse romande à Chaux de fonds	1	1	1	1	1
15. Fédération française des travailleurs du livre à Paris	1	1	1	1	1
16. Fédération typographique Belge à Bruxelles	1	1	1	1	1

Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit * bezeichneten Vereine haben zehnjährige Starenzeit in der Zuwaltskaffe. Ferner ist zu beachten, daß zuweisende Mitglieder obiger Vereine, wenn sie im Mayon des N. V. D. V. erkranken, nur freie Verpflegung im Krankenhaus auf Kosten der Kassekaffe erhalten.

Maschinenmeister, mittlern Alters, durchaus solider, zuverlässiger Mann, für feinsten Vert- u. Accidenz- sowie Mehrfarbendruck gesucht. Derselbe muß mit der Augsburg'schen Doppelmachine nebst Satzapparat sowie der Decker Gasstrommaschine vollständig vertraut sein. Nur solche, die den vorsteh. Anspr. durchaus genügen, wollen Off. nebst Zeugn., Druckproben sowie Gehaltsanpr. an d. Exp. d. Bl. u. H. 163 senden. Diskretion zugesichert.

Ein gewandter und tüchtiger
Reisender

der mit der Schriftgießerei genau vertraut ist und die Buchdruckerfundschaft kennt sowie bereits mit Erfolg gereist ist, wird unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. Februar zu engagieren gesucht.
Berte Offerten bis 15. Januar abzugeben unter Chiffre A. G. 165 an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer [164]
Annoncen-, Werk- und Zeitungssetzer
sucht per sofort dauernde Stellung Offerten unter V. W. 1000 postl. Marburg, Girchberg 12, erbeten.

Ein junger gelernter
Schriftsetzer

(evang.), welcher jetzt die Stelle eines ersten Setzers, Korrektors und Berichterstatters bei einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung bekleidet, sucht anderweitig sofortige Stellung, am liebsten als Redakteur oder Glitte des Chefs. Offerten unter C. 167 wolle man gef. der Exped. d. Bl. senden.

Ein junger
Maschinenmeister

an der Schnell- und Tiegeldruckpresse bewandert, im Zeitungs-, Accidenz- und Farbendruck erfahren, sucht baldigst Anstellung. Offerten unter B. G. 100 postl. Löbnitz i. Erzgeb. erbeten. [171]

Novität: Accidenz-Schrift Germania
10 Grade
10 Grade
Schriftgießerei
Müller & Hölemann
12 Figuren
12 Figuren
Dresden-Alst.
Aus Zeitungs-Einfassung, Min. 6 kg.

„Triumph“
Beste u. leistungsfähigste
Tiegeldruck-Pressen.
Eminente Druckkraft.
Beste Farbeverreibung u.
Verteilung.
Grosse Auftragwalzen
wie sie kein anderes Sys-
tem besitzt.
Vollkommen paralleler Druck.
Größen und Preise:
Nr. II. Grösste Druckfläche
21 : 33 cm, 1100 Mk.
Nr. III. Grösste Druckfläche
33 : 47 cm, 1550 Mk.
Vordere Ansicht. Tiegel offen. Hintere Ansicht. Fundament umgelegt.
Hoelzle & Spranger, München
Erfinder und Patentinhaber der Triumph-Pressen.

HUGO GARNHE
Elberfeld
LAGEP
Buch- und
Steindruckerei
Firmis-
siederei
Walzenmasse
Lieferung aller Art
Maschinen u. Utensilien
für Buch- u. Steindruck
Schriften, Messinglinien

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen
eingerichtet. Gegründet 1869.
→ **Berlin S.** ←
Brandenburg-Str. 24
dauerhafte
Setzschiffe
fabriziert
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
→ **illustrierte Preislisten.** ←

Komplete
Buchdruckerei-Einrichtungen
mit den neuesten Erzeugnissen versehen
einschliesslich neuer oder gebrauchter
Maschinen liefern zu kulantem Konditionen.
Bitte verlangen Sie
Probenblätter sämtlicher Neuheiten.

Wilhelm Wiegand
Dresden A.
Buchdruckerei - Utensilien- und Maschinenhandlung
Fachtischlerei, Walzenmassefabrik.
Komplete Einrichtungen.
→ **Anerkannt beste Bezugsquelle.** ←

Statt jeder besondern Meldung.
Heute früh 1¹/₂ Uhr entschlief sanft nach
3 Wochen langem, schwerem Leiden unser
heissgeliebtes ältestes Töchterchen
Frieda Bernstein
im Alter von 5¹/₂ Jahren.
Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten
Eltern
Hugo Bernstein und Frau, geb. Liebert.
Berlin, 31. Dezember 1889. [176]

Actiengesellschaft
für
Schriftgießerei und Maschinenbau
Offenbach a. M.
Aus Inserat-Einfassung Serie 59.

Gasthaus von Hermann Pudewigs
Barmen, Wichlinghauserstrasse 110
(früher langjähriger Bezirksvorsteher in Barmen)
hält sich allen Kollegen bestens empfohlen. Hübscher
Saal. Freundliche Logierzimmer. Billigste Preise.
Corr. liegt aus. [161]

Gebr. Grünebaum
Fachschreinerie mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Proskourante auf Vorlangen.

Den Herren Bewerbern um die von mir ausgeschriebene
gewesene Kontoristenstelle zur Nachricht, daß dieselbe
besetzt ist. [169]
Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart.

Die Mittwoch-, Freitag- und Sonntags-Nummer
des Corr. wird Montag, Mittwoch resp. Freitag Mittag
umbrochen. An den Vormittagen genannter Tage können
technischer u. Raumverhältnisse wegen nur noch Anzeigen
und Vereinsnachrichten aufgenommen werden.

Offerten sind mit Freimarke zur Weiterbeförderung
einzusenden.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
**BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN**
Firmis-siederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.